Schlossgarten Schwerin

Staatliche Schlösser und Gärten Mecklenburg - Vorpommern

■ Blumenrabatten am Parterre

■ Laubengang

■ Südlicher Schlossgarten

Der Schweriner Schlossgarten gilt als einer der bedeutendsten Barockgärten in Norddeutschland. In der Hauptresidenz der Mecklenburger Herzöge gab es bereits während der Regierungszeit des Renaissancefürsten Johann Albrecht I. Gärten in der Nähe des Ostorfer Berges. Seit dem 17. Jahrhundert waren die Hofgärtner bemüht, die Fläche des heutigen Schlossgartens trocken zu legen, um sie besser nutzbar zu machen. Mit Kanälen wurde versucht, das sumpfige Gelände zu entwässern. Einen ersten prachtvollen Lustgarten nach französischem Vorbild schufen die Gartenarchitekten Vandenille und Lacroix im Auftrag des Herzogs Christian I. Louis. Doch die Feuchtigkeit des Bodens und mangelnde Pflege ließen die Pflanzen verkümmern und hölzerne Bauwerke vorzeitig verrotten.

Um 1708, zur Zeit des Herzogs Friedrich Wilhelm, umgrenzte der Ingenieurkapitän von Hammerstein den rechteckigen Garten mit Kanälen. Während das Entwässerungssystem im wesentlichen erhalten blieb, überlebte der Lustgarten nur eine kurze Zeit. Erst mit dem Regierungsantritt des Herzogs Christian Ludwig II. entstand die bis heute erhaltene Anlage. 1748 erhielt der französische Architekt Jean Laurent Legeay den Auftrag zur Neugestaltung des Schweriner Schlossgartens. In unmittelbarer Nähe des Schlosses entstand ein farbenprächtiges Parterre. Die Hauptachse, die auf das Schloss ausgerichtet ist, wurde zum Kernstück der gesamten Anlage – Legeay betonte sie durch einen doppelarmigen Kreuzkanal, der sich ursprünglich mit zwei konkav geschwungenen Armen zum Schloss hin öffnete. Die ein- und ausschwingende Form des Kanals und seine ebenmäßige Oberfläche sind ganz im Sinne des Barocks im Wechselspiel von Bewegung und Ruhe konzipiert. 1750/51 erfolgte die Gestaltung der neben dem Kreuzkanal gelegenen Partien mit Alleen und rechteckig bepflanzten Baumblöcken, den sogenannten Lindenbosketts.

Eine besondere Aufwertung erfuhr der Schlossgarten durch die Sandsteinskulpturen, die 1752 aus einem Privatgarten in Horn bei Hamburg übernommen wurden und seitdem den Kreuzkanal flankieren. Sie stammten ursprünglich aus der Werkstatt des sächsischen Hofbildhauers Balthasar Permosers (1651 – 1732) und stellen Allegorien der Jahreszeiten sowie antike Gottheiten dar. Den grandiosen Abschluss der Hauptachse sollte eine Kaskade bilden, deren rauschende Massen als kraftvoller Kontrapunkt zum ruhigen Wasserspiegel des Kreuzkanals gedacht war. Diese Idee blieb leider unvollendet, lediglich der Name erinnert an die ursprüngliche Planung. Legeay legte stattdessen Terrassen an, die im Verlauf der Hauptachse mit Rasen versehen und seitlich mit Linden bepflanzt wurden. Einschneidende Veränderungen erfuhren Schloss und Garten erst wieder im 19. Jahrhundert. So wurde 1818 östlich des Kreuzkanals ein Pavillon errichtet, der fortan nicht nur der höfischen Gesellschaft als Ausflugslokal diente. Am ehemals südlichen Parkrand entstand auf einer natürlichen Anhöhe nach Plänen des Hofbaumeisters Barca von 1821 ein klassizistischer Rundtempel.

Das Greenhouse und das Kavalierhaus, die den nordöstlichen Zugang des Schlossgartens flankieren, entstanden 1835 – 1837. Eine erneute Blüte erlebte der Schlossgarten, als er um die Mitte des 19. Jahrhunderts nach Entwürfen des preußischen Gartenarchitekten Peter Joseph Lenné (1789 – 1866) erweitert wurde. Im Auftrag des Großherzogs Friedrich Franz II. setzte Hofgärtner Theodor Klett (1808 – 1882) die Plänen Lennés um, ließ aber auch eigene Ideen Wirklichkeit werden. Es entstand der malerische Greenhouse-Garten und der sogenannte südliche Teil am Faulen See mit seinen landschaftlichen Partien und dem Hippodrom.

Der Burggarten rund um das Schloss erhielt reichen Blumenschmuck, Skulpturen und Springbrunnen. In die gärtnerische Gestaltung wurden schließlich auch die Uferzonen am Schweriner See, vom Marstall bis nach Zippendorf, einbezogen. Abweichend von den Plänen Lennés veränderte Klett den Barockgarten, indem er die geschwungenen Ausläufer des Kreuzkanals zuschüttete und an ihrer Stelle die Laubengänge anlegte. Sie bilden den Rahmen für das Reiterstandbild des Großherzogs Friedrich Franz II., das der Bildhauer Ludwig Brunow (1843 – 1913) geschaffen hat. Die letzte bewußte Gestaltung erfuhr der Schlossgarten 1907 mit dem Aufstellen der Marmorskulptur der Großherzogin Alexandrine im Greenhouse-Garten, ein Werk des Künstlers Hugo Berwald (1863 – 1937).

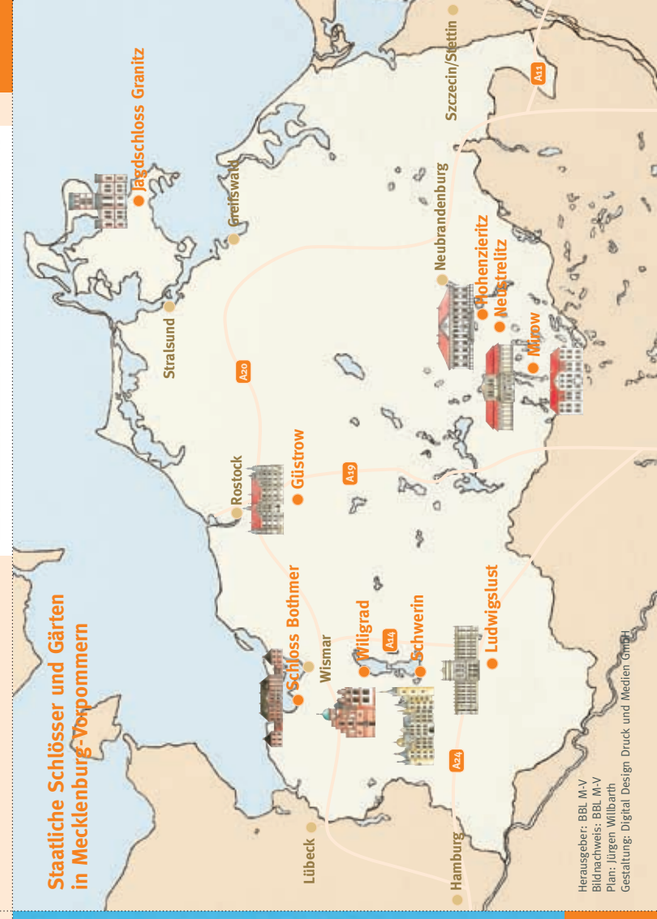
Der ehemals Großherzogliche Schlossgarten ist heute Eigentum des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Um dieses Meisterwerk der Gartenkunst auch für nachfolgende Generationen zu erhalten, sind in den vergangenen Jahren erhebliche Mittel für die Pflege und Restaurierung aufgewendet worden.

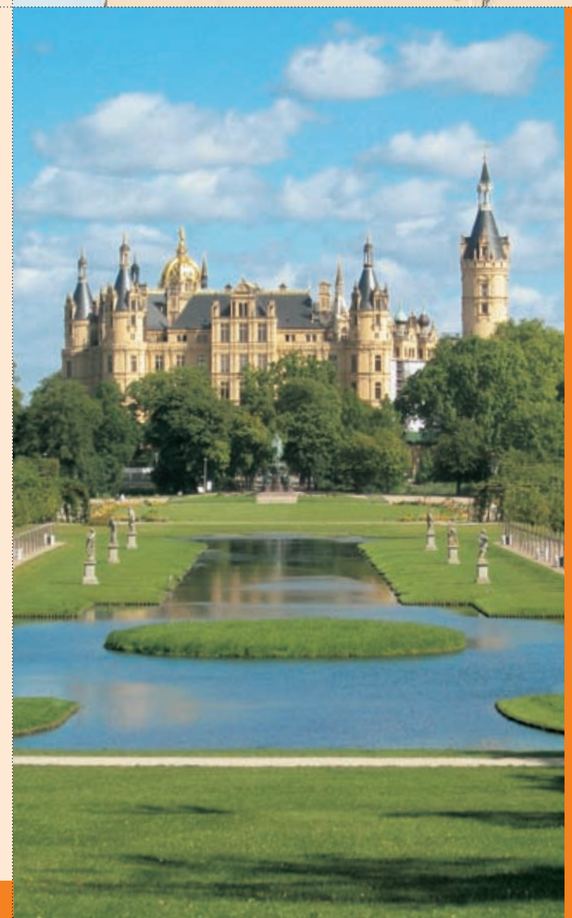
Heute präsentiert sich der Schlossgarten vollständig restauriert. Laubengänge, Blumenrabatten, Bosketts, Skulpturen und der Kreuzkanal präsentieren sich gemeinsam mit der Kaskade, dem intimen Greenhouse-Garten und den landschaftlichen Erweiterungen als ein eindrucksvolles Gartendenkmal von hohem nationalen Rang.
Die umfangreichen Restaurierungsmaßnahmen konnten im Jahr 2009 erfolgreich abgeschlossen werden. Es mussten zahlreiche Bäume aus den unterschiedlichsten Gründen erneuert werden, Rasenflächen wurden entsprechend der historischen Wegebeziehungen zu begehbaren Grandflächen umgestaltet und ehemalige Sichtachsen konnten wieder freigelegt werden.

Zur Bundesgartenschau 2009 konnte mit dem Schlossgarten als zentralen und größten Teilbereich der Schau eindrucksvoll eine der bedeutendsten gartendenkmalpflegerischen Leistungen in Deutschland präsentiert werden.

Getreu dem Motto des jungen Lenné von 1823 engagiert sich die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten für den Schlossgarten Schwerin:

„Nichts gedeiht ohne Pflege; und die vortrefflichsten Dinge verlieren durch unzweckmäßige Behandlung ihren Wert.“





Schlossgarten Schwerin

Staatliche Schlösser und Gärten Mecklenburg - Vorpommern

Schlossgarten Schwerin

Staatliche Schlösser und Gärten Mecklenburg - Vorpommern

Der Schlosspark ist täglich geöffnet.
Der Eintritt ist kostenfrei.

Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten
im Betrieb für Bau und Liegenschaften
Mecklenburg-Vorpommern
Werderstraße 4
19055 Schwerin
Tel.: (03 85) 509 0
info@mv-schloesser.de
www.mv-schloesser.de

Mecklenburg Vorpommern
MV tut gut.

1 Schloss Schwerin
2 Orangerie
3 Reiterstandbild Freidrich Franz II.
4 Laubengänge
5 Kreuzkanal mit Permoserfiguren
6 Kaskaden
7 Freilichtbühne
8 Schlossgartenpavillion
9 Statue der Großherzogin Alexandrine
10 Greenhouse
11 Kavaliershaus
12 Schleifmühle
13 Jugendtempel
14 Hippodrom
15 Heckengarten